

zu unangenehm, wenn ich unterwegs zu kurz kommen sollte. Ich kann Ihnen in Bonn immer den etwaigen Ueberschuß zurückerstatten.

Um nicht die Post zu versäumen, muß ich die Besorgung des Briefes an Herrn Jacquet und des Auftrages an Herrn Wurz bis auf morgen verschieben; Ewr. Hochwohlgebohren sollen unverzüglich die Antwort beider Herrn erfahren. —

Wenn ich Ewr. Hochwohlgebohren bitten dürfte, wäre es mir lieb, einen Theil des Geldes etwa um den 18ten oder 19ten October haben zu können. —

Meine Abendstunden, die ich jetzt freilich nicht auf das Ramayana verwenden kann, sind dem Studium des Pâli gewidmet, worüber ich eine kleine Abhandlung vorbereite. Ich werde Ihnen nächstens ausführlicher darüber etwas mittheilen können.

Erlauben Sie mir, mich zu unterzeichnen,

Ewr. Hochwohlgebohren

ergebenster und dankbarster

Chr. Lassen.

52. An Lassen.

Bonn, d. 11ten Oct. 1825.

Mein hochgeschätzter Herr und Freund!

Überhäufte Geschäfte und eine ziemlich heftige Unpäßlichkeit die mich genöthigt hat drei Tage lang das Bett zu hüten, sind Schuld daran, daß ich auch dießmal Ihren Brief vom 27sten Sept. nicht so schleunig beantworte, als ich es wünschte. Indessen sehe ich, daß der Zuschuß, den Sie gegen d. 18 oder 19ten Oct. begehrten, noch zeitig genug in Ihren Händen seyn wird. Ich sende Ihnen anbei